

# Partizipative Unterrichtsentwicklung

## Eine Schulklasse als Learning Community

Inklusiver Unterricht zielt darauf, ein gemeinsames Lernen aller Kinder zu ermöglichen. Die Herausforderung inklusiver Lernprozesse besteht darin, Lerngegenstände so zu individualisieren, dass sie den unterschiedlichsten Lernausgangslagen der Schüler:innen entsprechen und dennoch Lernen als gemeinsamen Prozess ermöglichen. Das im Rahmen des SNF-Projekts «Primarschulen im Spannungsfeld von Inklusion und Bildungsstandards» verortete Teilprojekt zur partizipativen Unterrichtsentwicklung versteht die Entwicklung inklusiven Unterrichts als Aufgabe, die an die Klasse als Learning Community herangetragen werden kann.

### Ausgangslage

Die Projektanlage sieht vor, mit zwei Klassen (1 BS, 1 BL) jeweils über ein Schuljahr den Unterricht über ein partizipatives Setting weiter zu entwickeln (vgl. Abb.1). Dabei werden die Kinder, die Klassenlehrperson und die SHP angehalten, verschiedenen Fragen (vgl. rechte Spalte) nachzugehen und ihre Erfahrungen dazu festzuhalten. Anschliessend werden diese Erfahrungen in gemeinsamen Gesprächen mit den Forschenden verdichtet. Dies mit dem Ziel, Aspekte des Unterrichts heraus zu arbeiten, die weiterentwickelt werden können. Im Anschluss erfolgt eine theoriebasierte Unterrichtsentwicklung, die nach Umsetzung gemeinsam evaluiert wird.

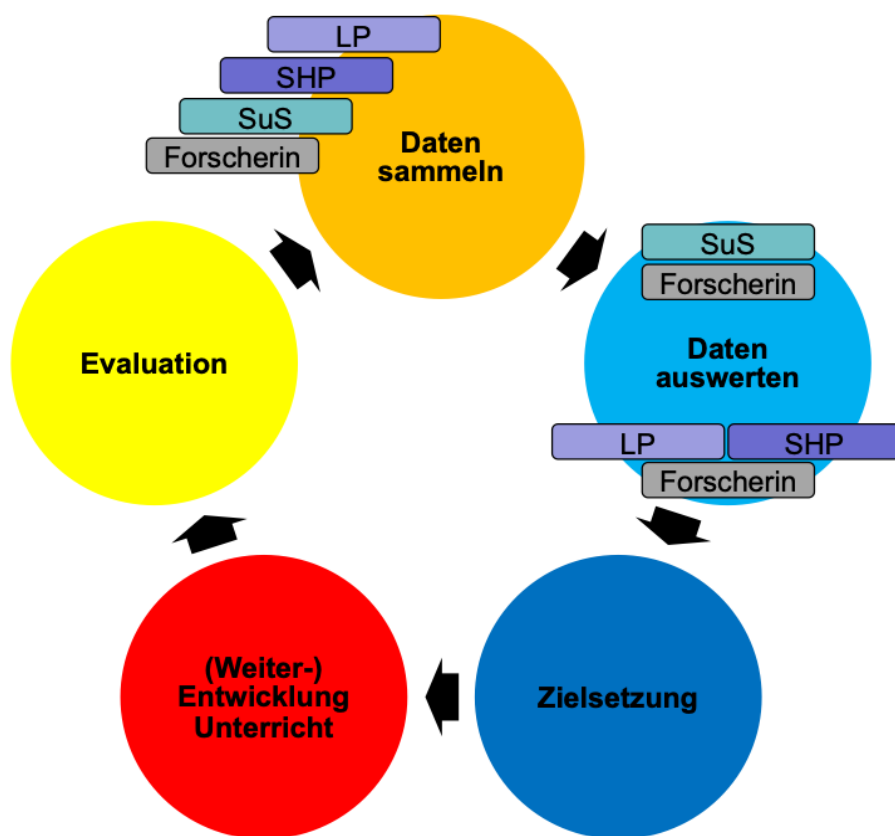


Abbildung 1: Handlungszyklus für die Unterrichtsentwicklung

### Methoden zur Datensammlung und Fragestellungen

#### Forschungstagebuch

Im Forschungstagebuch können die Kinder und Lehrpersonen ihre Erfahrungen zu den Fragen schriftlich, in Form von Zeichnungen oder Skizzen festhalten (Wöhler et al., 2018).

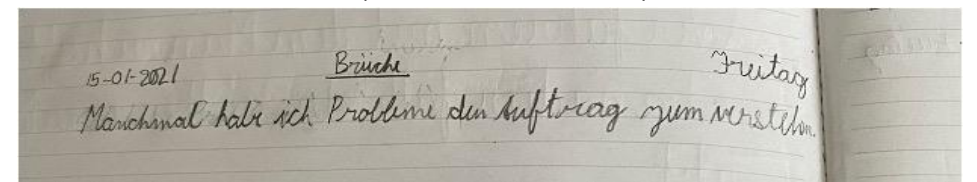
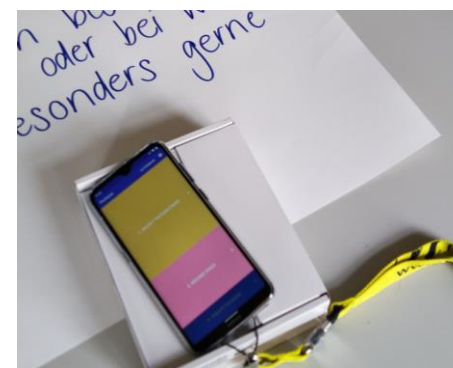


Abbildung 2: Ausschnitt Forschungstagebuch

#### Photovoice



Photovoice bietet die Möglichkeit, Erfahrungen anhand von Fotos festzuhalten, die bei Bedarf mit einer zusätzlichen Tonaufnahme versehen werden können (von Unger, 2014).

Abbildung 3: Photovoiceapp auf einem Smartphone

#### Fragestellungen am Beispiel der Schüler:innen

- Wo oder wann kannst du nicht mitmachen, obwohl du gerne mitmachen würdest?
- Gibt es Situationen in denen du dich in der Klasse besonders wohlfühlst?
- In welcher Unterrichtssituation hattest du Mühe oder hast du etwas nicht verstanden?
- Welches Lernmaterial (Aufgabenblätter, Aufgaben im Buch) war für dich nicht verständlich oder war für dich schwierig zu lösen?
- Gibt es Situationen in denen dir das Lernen besonders Spass gemacht hat oder bei welchen du etwas besonders gerne gemacht hast?

### Exemplarische Erkenntnisse aus dem ersten Unterrichtsentwicklungsprojekt in Basel Stadt

#### Soziale Teilhabe und Lernen

- Insbesondere zu Beginn des Projekts war auffallend, dass die Kinder in den Gesprächen insbesondere die sozialen Themen in der Klasse ansprechen wollten. Ein vertiefter Austausch über das Lernen an sich braucht Zeit und Anleitung, damit die Schüler:innen wissen, wie sie über ihr eigenes Lernen nachdenken können. Wenn dies gelingt, sind die Informationen, die die Kinder über den Unterricht geben, sehr differenziert.
- Lernen ist ein sozialer Prozess, der von Interaktion und Austausch lebt. Insbesondere der gemeinsame Austausch über Inhalte und den Lernprozess sind wichtig, damit die Kinder Lernen auch als gemeinsamen Prozess wahrnehmen können. Aus Sicht der Schüler:innen ist das der ständige Dialog ein äusserst wichtiger Punkt, um erfolgreich lernen zu können.

#### Dialog als hilfreicher Zugang

- Die Aussagen der Kinder in Bezug auf herausfordernde und hilfreiche Elemente im Schulalltag, weisen viele Parallelen zu denjenigen der Lehrpersonen auf.
- Die Schüler:innen und Lehrpersonen können gemeinsam ein differenzierteres Bild aufzeigen, als sie dies jeweils alleine tun können. Unterrichtsentwicklung (und auch Lernen) kann deshalb am besten gelingen, wenn sie in einem Dialog zwischen allen Beteiligten erfolgt.